

Mish - Traumpaar unter Umständen

Von MioAkiyama

Kapitel 18: Geh nicht...

Haaay :)

Das hier ist das letzte Kapitel von Mish - Traumpaar unter Umständen!

Ich hatte das Ende schon so lange im Kopf...und ich mag es sehr :)

Natürlich hoffe ich, dass es auch euch gefällt.

Ich möchte es Franzy widmen, weil sie solche Angst davor hatte, und ich sehr gerührt bin, dass ihr die FF so am Herzen liegt. Danke.

Ein Epilog folgt.

Und ich würde mich über jedes noch so kurze Kommi freuen! :)

LG, Shona

Wie es schien, wollten meine Tränen nie wieder aufhören zu rollen.

Wieso auch?

Was hätte das für einen Sinn??

Mein Kopf lehnte immernoch an der Tür, meine Hand hatte sich fast automatisch zu einer Faust geballt.

Es kam mir wie eine Ewigkeit vor, die ich so da gestanden hatte, und gleichzeitig, wie wenige Sekunden.

Flach atmend hob ich den Kopf.

Wie hatte das nur passieren können? Wieso hatte ich meinen Mund nicht halten können?!

Ich hatte alles zerstört, mir selber alles genommen, was mir wichtig gewesen war...

Wie ich mich hasste!!

Zitternd drehte ich mich um und ließ mich an der Tür zu Boden gleiten.

War das Schicksal?

Vielleicht hatten wir nie zusammen kommen sollen...

Aber eigentlich glaubte ich nicht an solche Sachen. Sollte ich etwa damit anfangen?

Und was hatte Ash mit seinem seltsamen „ignorieren“ sagen wollen??

So viele Fragen, die ich ihm stellen wollte. So viele Dinge, die ich ihm sagen wollte – aber nicht konnte!

Wollte ich so weiterleben? Für immer? Ohne ihn??

Ohne lange darüber nachzudenken wusste ich die Antwort: Nein.

Ich konnte ohne Ash nicht leben. Ich wollte es auch nicht, er war viel zu sehr ein Teil

von mir geworden.

Es blieben mir also nicht viele Möglichkeiten.

Ich überschlug sie im Kopf.

Zwei. Mir fielen nur zwei mickrige Möglichkeiten ein, die ich bedenken konnte.

Erstens: Ich würde mich selber aus dem Leben reißen. Oder Anabell fragen, sie hätte sicher viel Freude daran gehabt.

Zweitens: Ich würde mit allen Mitteln versuchen, ihn zu erreichen, ihm zu erklären...aber wer garantierte mir, dass ich nicht wieder einen Rückzieher machen würde?

So war es bisher doch immer gewesen...wieso sollte es plötzlich anders sein?

In meinem Kopf meldete sich eine leise, pipsige Stimme.

„Weil das deine letzte Chance sein könnte!“

Ich blickte auf.

Es stimmte! Wenn ich ihn wirklich zu einem Gespräch bringen konnte, wäre *dies* meine letzte Chance!

Und selber wenn er mich nicht liebte, vielleicht würden wir wenigstens wieder beste Freunde sein können – wie vorher!

Aber wenn er mich gar nicht sprechen wollte...?

Was würde dann aus mir werden?

Würde ich das verkraften?

Oder würde ich wie ein Schwamm in mich zusammensinken und verloren sein?

Ein Leben ohne Ash...das kam ja gar nicht infrage! Mir hatte die Trennung nach unserer Reise schon so weh getan...

Aber ihn *nie* wieder zu sehen??

Ohne wenigstens *versucht* zu haben, ihm die Wahrheit zu sagen?

Das war irgendwie schmucklos und erlahmend...

Es bestand immerhin eine geringe Chance, dass er...

Aber so viel Glück wollte ich mir gar nicht anmaßen...

Ich würde ja doch bloß enttäuscht werden, er würde sich eine nette Frau suchen, ein paar niedliche Kinder mit ihr haben...

„*Misty Waterflower*, seit wann bist du so melodramatisch und unsicher?! Sonst weißt du doch auch immer was du willst und ziehst das gerade durch!!“

Ich hielt mir mit der rechten Hand den Kopf.

Drehte ich jetzt völlig durch?! Litt ich unter Wahnvorstellungen?

Ich zwang mich, ruhig zu atmen und ließ mir die Worte noch einmal durch den Kopf gehen.

Wie Recht die Stimme hatte! Ich *war* selbstbewusst, ich *musste* die Kraft und den Mut dazu finden, einfach zu ihm zu gehen und...

Ich sprang auf.

Wenn ich mich *jetzt* beeilte, konnte ich ihn noch einholen!

Mit einem Blick auf die Uhr stellte ich fest, dass erst 15 Minuten vergangen waren!

Ich riss entschlossen die Tür auf.

Wenn nicht jetzt, wann dann??

Ich torkelte die Paar Treppenstufen hinunter und rannte mit zittrigen Beinen durch meinen Garten – zum Glück führte dort hinter gleich eine Abkürzung zu dem Weg, der auf direktem Wege in den Vertania Wald führte!

Niemand kannte sie, außer mir, da man über *mein* Grundstück musste, um sie zu erreichen!

Ich riss das kleine Törchen auf, schmiss es hinter mir zu und rannte jetzt richtig los.

Leider ging es nicht so schnell, wie ich es mir gewünscht hatte – ich spürte, dass ich nicht meine volle Kraft zur Verfügung hatte, schnell kam ich außer Atem und meine Beine drohten nachzugeben.

„Ash...“, sein Name, auch wenn er von mir ausgesprochen war, verlieh mir den Wille, ihn erreichen zu müssen, also ignorierte ich meine Schwächend und rannte weiter.

Der Weg war eigentlich fast schon ein Pfad, ich musste ständig über irgendwelche Äste von Hecken springen und mir einen Weg durch hohes Gras schlagen.

Aber es reichte, kaum war ich auf den breiten Hauptweg zum Vertania Wald abgebogen, sah ich Ash, der ein ganzes Stück weit weg schnurstracks auf die Bäume zu lief.

Ich hielt kurz inne, um nach Luft zu schnappen, dann zwang ich mich dazu, weiterzulaufen.

Mir tat alles weh, mein Schädel brummte und ich hätte mich am liebsten übergeben, so schlecht war mir vor Anstrengung.

Aber es half nichts.

„Ash!“, brachte ich mühsam hervor. Viel zu leise, er war nicht nah genug dran, um mich zu hören.

Ich hatte das Gefühl, an meinen Beinen würden Gewichte hängen, ich konnte sie nur so schwer heben...

„Ash!!!“, diesmal war ich lauter, jedoch reichte es immernoch nicht.

Mist, ich musste ihn dazu kriegen stehen zu bleiben, *bevor* er den Wald erreichte – nur wie?!

„Misty, jetzt stell dich nicht so an, später wird es dir Leid tun!“

Okay, jetzt führte ich zwar schon Selbstgespräche, aber es verlieh mir noch einmal ein bisschen Macht über mich selbst.

„AAAASH!!!“

Völlig atemlos blieb ich stehen, ich konnte nicht mehr.

Immernoch knapp zweihundert Meter entfernt sah ich, wie Ash stehen blieb und sich verwirrt umdrehte – und mich erblickte.

Schock glitt über sein Gesicht.

„A-Ash...“, keuchend lief ich auf ihn zu, meine Beine fühlten sich an wie Wackelpudding.

Wie angewurzelt stand Ash auf der Stelle und starrte mich mit geweiteten Augen an. Wenige Schritte vor ihm kam ich zum stehen, stützte mich auf meine Knie und versuchte durchzuatmen, was mir nicht gelingen wollte.

„Ash...“, ich brauchte eine Weile, um fortfahren zu können.

„Ich...ich...*Bitte geh nicht!!!*“, stieß ich hervor.

Ich hob meinen Kopf, um ihm ihn die Augen zu sehen.

Völlig perplex sah er mich an.

„*Bitte*“, murmelte ich leise, flehend.

Ash schluckte.

„Wieso...?“

Seine Stimme war nicht viel lauter als meine zuvor.

Ich sah ihm einen scheinbar endlosen Augenblick in die Augen.

„Weil...“, meine Stimme brach.

Ich war immernoch außer Atem und auch meine Beine zitterten noch.

„Ich liebe dich, Ash“

Ein Windstoß fegte vorüber, die Zeit schien still zu stehen.

Ashs Augen wurden leer, dann blitzte etwas in ihnen auf.

„Wieso sagst du das?!? Ist die aufgefallen, dass du ohne mich nicht mehr im Mittelpunkt der Presse stehen wirst?!“, seine Stimme war zornig, er sprühte regelrecht vor Wut.

Einen Moment starrte ich ihn verzweifelt an, dann brachen meine Beine zusammen und ich landete bitterlich weinend auf dem Boden.

Ich hielt mir die Hände vor das Gesicht und schluchzte los.

Das war es also gewesen.

Völlig falsch nahm er es auf, er dachte ernsthaft, ich wolle ihn *ausnutzen!*

Mein Schluchzen wurde immer härter, ich wurde regelrecht geschüttelt.

„I-ich...wü-wü-wü...i-wür...“, meine Stimme versagte völlig.

Plötzlich zogen zwei sanfte Hände meine von meinem Gesicht weg.

Ash hockte jetzt vor mir und sah mich an.

„Tut mir Leid. Das war gemein von mir, ich sollte wissen, dass du sowas nie tun würdest“

Ich vermutete, dass er mich damit trösten wollte, jedoch löste es nur noch einen weiteren Tränensturz aus.

Ich hörte seine Stimme kaum, so laut war ich.

„Misty...bitte, hör auf zu weinen“, ich wusste nicht wieso, aber auf einmal nahm er mich in die Arme.

Was sollte das?! So machte er mir die ganze Sache auch nicht einfacher, es erschwerte sie nur noch!

Trotzdem griff ich in sein T-Shirt und drückte mein Gesicht gegen seine Brust.

Wie gut sich das anfühlte...

Ashs Hände strichen mir über den Rücken.

„Das wollte ich nicht...ich hasse es, wenn du weinst, es tut so weh...“

Wieso...Wieso verdammt nochmal *tat* er das??!

Sah er nicht, dass er mich quälte??

Wollte er das???

Auffordernd schob ich ihn weg, immernoch zitternd und keuchend.

„Tut mir Leid, du wolltest gehen. Ich sollte dich nicht aufhalten“, wankend stand ich auf.

Er brauchte nicht halb so lange wie ich, er stand nur Sekunden später auf den Füßen.

Vorsichtig nahm er mein Gesicht zwischen seine Hände.

„Misty...verzeih mir, ich habe überreagiert...“

„Hast...Hast du nicht...ich...“

Er legte mir einen Finger auf die Lippen und schüttelte den Kopf.

„Ich kenne dich doch. Wenn du...sowas...sagst, meinst du es auch...nicht wahr?“

Ich nickte schwach, weitere Tränen rollten an meinen Wangen hinunter, wurden jedoch von Ashs Händen aufgehalten.

Er legte seine Stirn an meine. Sofort schlug mein Herz noch schneller – wie war das möglich?? Es war doch schon so völlig außer Kontrolle!

„Wieso hast du mich bloß ignoriert, Misty? Es wäre so viel einfacher gewesen...“

„Ig...Ignoriert? I-Ich verstehe nicht...“

„Ich habe es dir gesagt...im Krankenwagen...dass ich dich liebe...“

Mein Atem stockte.

Ich hatte mich also nicht gettäuscht.

Er *hatte* es gesagt!

Mein Herz tat einen freudigen Hüpf. Schnell machte ich mir daran, zu erklären.

„Ich...ich war mir nicht mehr sicher, ob ich es mir nur eingebildet hatte, ich dachte,

meine vernebelten Gedanken hätten mir einen Streich gespielt!“, meine Stimme überschlug sich fast.

Ash sprach weiter, als hätte er mich nicht gehört.

„Du hast gelächelt...das hat mir Hoffnung gegeben...“

Er hatte die Augen geschlossen und schien eher zu sich selber zu reden.

„Oh Ash!“, ich warf meine Arme um seinen Hals und drückte mich an ihn.

„Ich liebe dich, ich liebe dich so...ich...“

„Pssst“, hörte ich ihn dicht an meinem Ohr machen.

„Ich liebe dich auch Misty...und so oft habe ich versucht, es dir zu sagen. Immer ist irgendwer dazwischengekommen! Immer hast du gedacht, ich würde das nur aus Showbuisness sagen!“

Ich schluckte und ließ ihn los, um ihn anzusehen.

„Wann?“

Er schüttelte den Kopf.

„Ständig! Zum Beispiel im Hotelzimmer morgens, als ich dich geküsst habe und plötzlich das Mädchen hereinkam! Oder im Park, als ich dir gesagt habe, dass ich dich liebe und ich Lust hätte, dir einen Kuss zu geben...Oder als Daisy angerufen hat!“

Sprachlos sah ich ihn an.

So oft hatte er es beinahe geschafft, seine Gefühle zu offenbaren, während ich... Und ich blöde Kuh hatte es nie gemerkt!

Ich schnappte nach Luft.

Wenn...wenn er das *wirklich* gesagt hatte, dann...

„D...Du...Du meinst, du...“, ich konnte nicht weitersprechen.

Ash lächelte zärtlich.

„Genau das meine ich. Du bist eine tolle Frau Misty...“

Wieder schluchzte ich auf, diesmal aber, weil ich es einfach nicht glauben konnte und ich langsam ein betäubendes Glücksgefühl empfand.

Ash legte wieder die Hände auf meine Wangen.

„Als wir uns so leidenschaftlich geküsst haben...habe ich gar nicht ernsthaft versucht, aufzuhören. Ich *wollte* dich unbedingt weiter so nah bei mir haben...Wenn ich mit dir zusammen bin, bin ich nicht ich selbst, sogar meine *Stimme* klingt anders, wenn ich mit dir rede!“

Abermals zog ich die Luft scharf ein.

„*Deswegen* war deine Stimme so rau?! Ich habe mich schon gewundert...“

Meine Lippen zitterten. Ach was, *alles* an mir zitterte!

Tränen des Glücks flossen meine Wangen hinunter, bis sie von Ashs Händen aufgehalten wurden.

„L-Lass mich nicht alleine, Ash...“

Er beugte sich vor und küsste mich auf die Stirn.

„Natürlich nicht“

Etwas hilflos, aber auch dankbar sah ich ihn an.

Er erwiderte meinen Blick warmherzig.

„Nie wieder...schon alleine, dass du mir *hinterhergerannt* bist! In deinem Zustand... Ich sollte dich köpfen...“

Bevor ich etwas erwidern konnte, küsste er mich sanft.

Ich riss die Augen auf, die Welt schien plötzlich auf dem Kopf zu stehen.

Alles drehte sich und nur Ash und ich schienen noch zu existieren...

Als er sich von mir gelöst hatte, starrte ich ihn immernoch an.

„Was ist, stimmt was nicht?“, besorgt sah er mich an.

Ich schüttelte benommen den Kopf.

„Es ist alles Bestens...alles wundervoll...“

Ash lächelte. „Dann ist ja gut...“

Er beugte sich abermals vor, doch ich zuckte zurück, bevor seine Lippen meine berühren konnten.

„Darf man das grade als unseren ersten Kuss bezeichnen?“, flüsterte ich.

Ash wusste sofort, was ich meinte und lachte leise.

„Wenn das hier dann der zweite ist...“

Ich lächelte. „Okay...“

Dann lagen meine Lippen auf seinen und ich fühlte mich, als würde ich davonschweben.

Tat ich aber nicht, plötzlich gaben nämlich meine Beine nach und Ash musste mich festhalten, damit ich nicht fiel.

„Misty!! Oh Gott, du solltest ins Bett!“

Ich grinste verlegen.

„D-Das...hatte nichts damit zu tun...du hast mir den Atem geraubt!“

Überrascht schaute Ash mich an, dann fing er an zu Lachen und half mir auf.

„Dann muss ich jetzt auch noch *darauf* aufpassen!“

Ich nickte ernsthaft.

„So sieht es aus!“, ich zögerte, bevor ich weitersprach. „Ash...? Wolltest du nicht nach Sinnoh...?“

Er legte den Arm um mich.

„Ein wenig Zeit bleibt mir noch“

„Darf ich mitkommen?“, bittend sah ich ihn an.

„Ich bestehe darauf!“, er strahlte mich liebevoll an, ich musste automatisch lächeln.

„Dann los!“

Ash grinste und sah an mir herunter.

„Also ich finde wirklich, dass du selbst im Schlafanzug atemberaubend aussiehst, aber vielleicht solltest du dir doch erst etwas anderes anziehen!“

Mein Blick glitt an meinem Körper herunter.

Sofort lief ich rot an. Wie peinlich!!

Ash sah es und fing laut an zu lachen.

„Komm, wir gehen zu dir...aber weißt du, was mich interessiert?“

„Nein, was?“

„Wie hast du es geschafft, mich einzuholen?“

Ich gähnte. „Geheimweg...da geht niemand entlang...“

Er drückte mich an sich, während er los lief.

„Den musst du mir zeigen...dann kommst du schneller wieder ins Bett und kannst schlafen!“

Ich wollte protestieren, beschloss aber, dass ich lieber den Augenblick genießen wollte.

Also lehnte ich mich an ihn und schloss die Augen.

„Ich weiß nicht warum, aber auf einmal bin ich wieder so müde...“

„Der Weg war anstrengend für dich...“, er umfasste meine Beine und hob mich hoch.

„Schlaf ruhig...“

„Bin ich nicht zu schwer...?“, meine Stimme klang bereits schlaftrunken.

Ashs wundervolles Lachen erklang in meinen Ohren.

„So ein Blödsinn!“

Ich hörte es nur noch halb.

In diesem Moment, war ich trotz Kraftlosigkeit ausnahmslos glücklich.
„Ich liebe dich Ash...für immer und ewig...“
Das waren meine letzten Worte, bevor ich in einen wolligen Schlaf fiel...